

## Mammutbaum

Ein weiteres Gleichnis Jesu Christi lautet (Matthäus 13,31-32):

- 31. Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säte es auf seinen Acker,  
32. Welches das kleinste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl, und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen.*

Der Paralleltext bei Lukas erwähnt sogar einen großen Baum als Ergebnis des kleinsten Samens. Luther übersetzte mit *Senfkorn* gemäß Wörterbuch, doch dies passt nicht, weil die nur ein Meter hohe Senfstaupe den Kohl nicht wirklich überragt, da dieser ja auch in die Höhe schießen kann, wenn er nicht jung geerntet wird. Eine Senfpflanze ist jedenfalls kein Baum.

Ein bessere Übersetzung mag da der *Mammutbaum* sein, und es bleibt offen, ob zur Zeit Jesu diese *Zypressengewächse* im Mittelmeerraum bekannt waren. In Aalen gibt es seit etwa 100 Jahren einen Mammutbaum im Schloßpark zu Fachsenfeld, die kleinen Samen der Zapfen sehen mitunter wie dunkle Senfkörner aus. Die heutige Arteinteilung der Flora jedenfalls lässt auf ein Übersetzungsproblem in unseren Wörterbüchern schließen, so dass die heutigen Taxonomen und Jesus Christus nicht so leicht zu vereinbaren sind. Es gibt auch kleinere Mammutbaumarten, die deutlich unter 100 m hoch werden, Zypressengewächse gibt es im Mittelmeerraum jedenfalls genug. Zypressensamen sind recht klein.

Bis zum erfolgreichen Abschluss einer interdisziplinären Konferenz aus Taxonomen, Sprachwissenschaftlern und Theologen dürfen wir uns also Gedanken darüber machen, von welchem Samen und welchem Baum unser Herr Jesus hier redet. Der Mammutbaum kommt jedenfalls in die nähere Wahl und dient dann auch für Skeptiker als deutlicher Vergleich mit dem Himmelreich, denn dem kleinen Samen sieht es nur ein Fachmann an, dass daraus der größte Baum und kein Radieschen, Kümmel oder ein anderes Gemüse wird.

Und genau darum geht es hier: Das Himmelreich wirkt gemessen an dem, was in dieser Welt zählt, als Auslaufmodell ohne viel Zukunft. Da gibt es Gottesdienste, Bibelstunden und Gebetskreise, in denen vor allem ältere Menschen anzutreffen sind. Und trotzdem wächst das Reich Gottes zu einer Größe, mit der Dorfanz, Fußballstadien, Freiluftkonzerte für Elektrogitarre und andere Großveranstaltungen gar nicht mithalten können, weil diese Welt schließlich Vergangenheit sein wird, die Frucht des Himmelreichs aber bis in die Ewigkeit währt. Der Apostel Johannes drückt es in seinem ersten Brief so aus (1. Johannes 2,17):

- 17. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust;  
wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.*

Es ist also kein Wunder, dass sich bevorzugt ältere Menschen und Kinder mit dem Glauben befassen, während ab der Jugend ganz andere Interessen in einem Menschenleben vorrangig sein können. Wer dann nicht jung sterben musste, kommt mitunter dankbar im Alter auf das zurück, was seinen Kinderglauben ausmachte. Wer dagegen meint, das hätte alles noch Zeit, der wird es auch im Alter versäumen, sein Testament zu schreiben. Wer will, der darf in diesem Gleichnis die nistenden Vögel mit allerhand Rat suchenden Senioren vergleichen. Zumindest im Orient ist die Weisheit bei älteren und nicht bei jüngeren Leuten zu finden (1. Könige 12). Die haben nämlich schon genügend Enttäuschungen erlebt und fragen deshalb nach Gott. Der Umgang mit alten Menschen ist oft genug lebendiger Geschichtsunterricht.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2018)

[2018Wiki]

<https://de.wikipedia.org/wiki/Zypressengew%C3%A4chse> am 23.06.2018